

✱ Ein großer politischer Skandal, bei dem auch Ministerpräsident Stürmer in Mitleidenschaft gezogen ist, fekt Petersburg in Erregung. Einer der Hauptredakteure der „Nowoje Wremja“, Manasewitsch-Manuilow ist unter geheimnisvollen Umständen verhaftet worden. Dem Vorfall wird von allen Seiten größte politische Bedeutung beigemessen. Manuilow war seit der Ernennung Stürmers zum Ministerpräsidenten dessen rechte Hand, in der letzten Zeit dessen engster Vertrauter. Er hatte bei allen Ernennungen und Verabschiedungen, die Stürmer vornahm, seine Hand im Spiele. Früher war Manuilow Leiter der russischen Geheimpolizei in Frankreich und Italien und als solcher vollständig das Werkzeug Iswolskis. Aber die Ursachen seiner Verhaftung schwebt geheimnisvolles Dunkel. Es heißt, daß er seinen Einfluß und sein Wissen zu Erpressungsversuchen mißbraucht habe.



unter empfindlichen Verlusten abgewiesen. Im Küstenlande hat die Artillerietätigkeit im Abschnitt der Karsthochfläche zugenommen.

#### Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Bei den I. u. I. Truppen keine Veränderung.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.  
Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 11. auf den 12. September hat ein Seeflugzeuggeschwader die Luftschiffhalle in Gell, Bahnhofsanlagen von Falconara und Abwehrbatterien von Ancona angegriffen. In der Halle wurden mehrere Vollertrichter zerstört. Die Flugzeuge wurden von Abwehrbatterien beschossen, kehrten jedoch alle unverletzt zurück. Flottenkommando.

#### Ehrung des türkischen Vizegeneralissimus.

Enver Pascha im Großen Hauptquartier.  
Die Waffenbrüderschaft und Kampfgemeinschaft zwischen den Völkern des Biegebundes ist durch eine neue bedeutende Tatsache ins hellste Licht gerückt worden. Enver Pascha, der Vizegeneralissimus der türkischen Armee hat im österreichischen und deutschen Hauptquartier Besuche abgestattet. Wie aus dem I. u. I. Kriegspressequartier gemeldet wird, nahmen die Besprechungen im österreichischen Hauptquartier den ganzen Nachmittag des 10. und den Vormittag des 11. September in Anspruch. Am 10. September fand beim Armeekommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich Salatafel statt. Vorher hatte Enver Pascha die türkischen Truppen an der Ostfront besichtigt. Vom österreichischen Hauptquartier begab er sich ins deutsche. Um den hervorragenden türkischen Feldherren zu ehren und den nahen und innigen Beziehungen, die ihn mit dem deutschen Heere verbinden Ausdruck zu geben, stellte Kaiser Wilhelm Enver Pascha à la suite des preussischen Garde-Fußjäger-Regiments.

#### Flucht der rumänischen Königsfamilie.

Wie die Bukarester „Rosbava“ meldet, hat die rumänische Königsfamilie die Hauptstadt verlassen. Ihr Aufenthalt ist nicht mit Bestimmtheit zu ermitteln. Nach einer Behauptung soll der König in Galatz, nach einer anderen in Jasso weilen, wobei auch fast alle Ministerien und die gesamten Staatskassen flüchteten.

#### Rumänische Greuel in der Dobrudscha.

Nach zuverlässigen Meldungen verüben die vor den siegreichen deutsch-bulgarischen Truppen flüchtenden rumänischen Soldaten und Zivilisten die entsetzlichsten Greuelthaten unter der bulgarischen und türkischen Bevölkerung in der Dobrudscha. In dem von den Bulgaren besetzten Orte Bolshar trafen 2000 bulgarische und türkische Flüchtlinge ein, zumeist Greise, Frauen und Kinder. Sie wurden in den benachbarten Gemeinden untergebracht.

#### Die russischen Riesenverluste.

Laut Veröffentlichung des Riewer Zentralbureaus enthalten die russischen Verlustlisten vom 1. Juni bis 20. August die Namen von 54600 Offizieren und 685000 Mann. Von den Offizieren sind 18000 tot, darunter 23 Generale und 88 Regimentskommandeure.

Nach dem, was wir über die Angriffsmethoden des Generals Brussilow gehört haben, der seine Soldaten in dichten Massen durch Kräfte und Sperrfeuer gegen die deutschen und österreichischen, Tod und Verderben spielenden Stellungen vortreiben ließ, können selbst diese unheimlichen Bismar nicht einmal Verwunderung erregen.

#### Kriegsrat im russischen Hauptquartier.

Wie über Kopenhagen berichtet wird, berief der Zar infolge der ersten Kriegslage auf dem rumänischen Kriegsschauplatz einen großen Kriegsrat nach dem Hauptquartier, an dem auch die höchsten rumänischen Militärs teilnehmen werden. Die rumänischen Offiziere werden im Namen des Königs den Baren an sein Versprechen erinnern, Bukarest durch Einrichtung einer russischen Flugabwehr gegen deutsche Luftangriffe zu schützen und soviel russische Truppen zur Verfügung zu stellen, daß jede feindliche Invasion unmöglich sei.

#### Kleine Kriegspost.

Stuttgart, 12. Sept. Der Generaladjutant des Kaisers, Generaloberst v. Blesien, überreichte in Schloss Bebenhausen dem König im Auftrage des Kaisers den preussischen Feldmarschallstab.

Paris, 12. Sept. „Matin“ erfährt aus Bukarest, daß 32 000 Untertanen feindlicher Länder im Konzentrationslager von Palomisa interniert worden sind.

Lugano, 12. Sept. In den letzten zwei Wochen wurden 15 große italienische Dampfer mit Kohlen und Getreide versenkt, ebenso ein Dampfer mit amerikanischer Munition.

Ottawa, 12. Sept. Um den Rekrutenmangel der englischen Flotte zu beheben, beschloß die kanadische Regierung, Anwerbungen zu veranstalten.

Sofia, 12. Sept. Der rumänische Korpskommandant Bekarabescu, der sich als erster nach dem Fall von Turtutan in einem Kahn über die Donau retten wollte, fand den Tod in den Wellen.

Sofia, 12. Sept. Hier sind die ersten rumänischen Gefangenen, 1200 an Zahl, von den Regimentern 24 und 56 eingebracht worden.

#### Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]  
Regierungskrisis in Griechenland.

Berlin, 12. September.

Wie das Bureau Reuter aus Athen meldet, ist Ministerpräsident Zaimis zurückgetreten.

In den letzten Tagen war die Lage immer gespannter geworden, da der Verband die bekannten harten Forderungen an Zaimis wegen des angeblichen Attentats auf die in der französischen Gesandtschaft versammelten Verbandsdiplomaten gestellt hatte. Schon wußte Agence Havas zu melden, Zaimis habe alle diese Forderungen angenommen und die besonders von den Venizelisten und ihren Verbandsfreunden gefürchteten königstreuen Referendare vereinbarungen würden aufgelöst. Wie ebenfalls über England verlautete, sei es Zaimis nicht gelungen, den König zur Annahme des liberalen (d. h. des venizelistischen) Parteiprogramms und der Forderungen von Venizelos auf dem Gebiete der Politik zu bewegen. Anscheinend hat nun der König auch der völligen Unterwerfung unter den Verbandswillen nicht nachgegeben und Zaimis, der sich vielleicht schon verpflichtet hatte, ist gegangen. Über den Nachfolger weiß man noch nichts. Der Verband verlangt neuerdings, daß an Bord jedes griechischen Dampfers von England und Frankreich bestimmte Kontrolleure mitfahren.

#### Norwegische Neutralitätserklärung.

Berlin, 12. September.

In ihrer letzten Nummer teilt die Nordd. Allgemeine Zeitung mit:

Der Königlich norwegische Gesandte hat hier im Auftrage seiner Regierung die Neutralitätserklärung Norwegens erneut bestätigt.

Ein deutliches Wort nach Norwegen.

Berlin, 12. September.

Die Nordd. Allg. Zeitung beschäftigt sich mit der Haltung der norwegischen Presse, die sich zum Teil geradezu in einer Deutschenbegeisterung gefallt. So hatte „Niddagsavisen“, ein vielgelesenes norwegisches Blatt den Wortlaut des bekannten zuerst in der Nordd. Allg. Zeitung über die scheußliche Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen durch Rußland an der sibirischen Murmanfüße veröffentlichten Artikel gebracht, und zwar ohne Bemerkung. Am anderen Tage druckte dieselbe Zeitung einen von einem angeblichen Belgier eingelangten Artikel ab, in welchem die Behauptung aufgestellt wird, die Nordd. Allg. Zeitung habe gewiß aus Tatsachen geschöpft, aber aus den Greueln, die von den Deutschen in Belgien verübt wurden. „Niddagsavisen“ glaubte dazu sagen zu müssen:

Wir schließen uns vollkommen den Worten des belgischen Einsenders an, haben auch der haarsträubenden Schilderung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung nur Platz gewährt, weil es vielleicht von Interesse war, ein für allemal zu zeigen, was in dieser Zeit „offiziell“ geschrieben werden kann. Red.

Diesen von Deutschenhass überströmenden Erguß der norwegischen Redaktion gibt die Nordd. Allg. Stg. als Beispiel wieder für die Haltung der norwegischen Presse in letzter Zeit. Dieser Presse sei es ganz gleichgültig, ob Deutsche in Rußland zugrunde gehen, sie zieht es vor, immer noch an die abgehauenen Hände belgischer Kinder zu glauben, von denen selbst ein Mitglied der belgischen Untersuchungskommission zugeben mußte, daß die „Fälle dieser Art“ nicht aufrecht erhalten werden können. Die Nordd. Allg. Stg. sagt: Wir erwarten nicht von der norwegischen Presse, daß sie davon Notiz nimmt. Es wäre dann nicht mehr möglich, solche Artikel abdruckend. Das liest sich aber doch so schön zum Morgenkaffee, soweit der Engländer noch die Einfuhr von solchem erlaubt. Und damit genug von diesem Kapitell!

#### Rußlands Sorge um den Menschenersatz.

Kopenhagen, 12. September.

Aus Petersburg wird gemeldet, der russische Minister hat infolge der ungeheuren Verluste an Menschenleben, die Rußland während des Krieges teils durch Epidemien im Lande und an der Front, teils durch schwere Opfer in den Kämpfen erlitten habe, beschlossen, das Mindestalter für männliche Personen für den Eintritt in die Ehe von 20 auf 18 Jahre herabzusetzen. Das Alter der Frauen bleibt unverändert 17 Jahre.

#### Ein Franzose gegen russische Polenpolitik.

Stockholm, 12. September.

Der französische Professor Baudouin de Courtenay

veröffentlicht im „Dien“ einen aufseherregenden Artikel zur Lösung der polnischen Frage, indem er auf das schärfste dem russischen Standpunkt entgegentritt. Die polnische Frage eine innere russische Angelegenheit, die kein zweiter Staat sich einzumischen habe. Die sentimentale Phrase von der slavischen Brüderschaft sei die Lösung der Frage maßgebend, sondern allein die Wünsche des polnischen Volkes. Der Franzose hierbei der russischen Regierung deutlich zu verstehen, sie sich in allen Fragen, so auch in dieser, gehörig Wünschen und Forderungen Englands und Frankreichs unterzuordnen habe.

#### Antimilitaristische Bewegung in Italien.

Bern, 12. September.

Nach einer Mitteilung der amtlichen Agence wurde am letzten Sonntag ein „Buchdrucker“ Morara und der Sekretär der Vereinigung „Sozialer Jugend Italiens“ Marinotti verhaftet, die in Bern mit anderen Sozialisten und im Einverständnis mit dem Bureau der Internationalen Sozialistischen Jugend Zürich für den 24. September in Italien und zu jener Zeit in den anderen Ländern Rundgebungen hatten. 50 000 Exemplare eines antimilitaristischen Pamphlets zur Verteilung an die Soldaten an der Front bestimmt war, wurden beschlagnahmt. Die Verhaftungen der Militärbehörde übergeben.

#### Der betäubte Lake Jonescu.

Rotterdam, 12. September.

Der Hauptschuldige am Eintritt Rumäniens in den Krieg gegen die bisher mit ihm verhandelnden Mittelmächte, Auen und Leid zu erwecken. In einem geschriebenen Artikel besagt Lake Jonescu den Verlauf der Schlachten bei Dobric und Turtutan. Beide so lag der Artikel, die Zukunft der Balkanhalbinsel dauernd beeinflussen. Turtutan wird für Rumänien schmerzende Wunde bleiben. Bei Bazardschik belagert russische und von Türken unterstützte bulgarische Soldaten. Bulgaren und Türken bilden einen Bund, dessen Gegenstück in der Geschichte nicht finden ist.

#### Lokales und Provinzielles.

Merkblatt für den 14. September.

Sonnenaufgang 6<sup>58</sup> | Monduntergang 7<sup>11</sup>

Sonnenuntergang 6<sup>58</sup> | Mondaufgang 7<sup>11</sup>

Vom Weltkrieg 1914/15.

14. 9. 1914. Schwere Kämpfe zwischen den Russen und Deutschen. Durchbruchversuche werden abgewiesen. Die Armee Hindenburg überdrückte in Verfolgung der geschlagenen Gegner die russische Grenze. — 1915. Kämpfe nordwestlich Wilna.

1821 Dante in Ravenna gest. — 1760 Rompold Gherubiat geb. — 1769 Naturforscher Alexander v. Humboldt geb. — 1791 Franz Bopp, der Begründer der vergleichenden Sprachwissenschaft geb. — 1793 Sieg der Engländer bei Vitoria über die Franzosen. — 1817 Dichter Theodor Storm geb. — 1837 Feldherr Arthur Wellesley, Herzog von Wellington geb. — 1887 Arbeiter und Dichter Friedrich Theodor Schlegel geb. — 1901 William Mac Rindlen, Präsident der Vereinigten Staaten infolge eines Attentats gest.

Sachsenburg, 13. Sept. (Vortrag Santo Bey de Santo)

Wie schon kürzlich darauf hingewiesen, wird am Montag den 18. September, abends 8<sup>1/2</sup>, der jungtürkische Schriftsteller und kaiserlich österreichischer Ingenieur Santo Bey de Santo in Sachsenburg einen Vortrag halten. Wir bringen heute die Besprechung über einen Vortrag, welchen der Redner in einer Stadt gehalten hat: Die „Deutsche Tageszeitung“. Der Redner, eine äußerst sympathische und interessante Erscheinung, gehörte zu den Führern des jungtürkischen Komitees; er wurde nach der Proklamierung der Revolution in der Türkei von der türkischen Regierung einer Inspektionsreise in Mesopotamien betraut. Reise war das eigentliche Thema des gestrigen Vortrags. Santo Bey ist in der türkischen Sprache so bewandert, daß er uns über zwei Stunden lang mit seinen höchst interessanten Ausführenden fesseln vermochte. An der Hand von sehr gut gewählten Lichtbildern führte er uns in die Gebiete ein, Gegenstand seiner Inspektionsreise waren. Santo Bey erläuterte er nach der Karte das Land und die Gegend von Mesopotamien, die historischen Verhältnisse, Paradies, dessen Tore, heilige Stätten der Semiten, Heimat Abrahams, Babylon, Opis, Prophetenruhestätten. Dann schilderte er die Entstehung der Bagdadischen Provinz sehr launig von einer Reise zu Bagdad, durch Beirut, den Libanon, Haifa, Haifa. Wir lernten die Fruchtbarkeit des Landes kennen.

# Wer am 6. Februar 98 Mark hat

kann und muß jetzt 100 Mark Kriegsanleihe zeichnen.  
Denke keiner: auf meine 100 Mark kommt es nicht an!  
Die Schlacht schlägt man nicht nur mit Generalen —  
es müssen auch die Massen der Soldaten dabei sein.

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft oder Kreditgenossenschaft.







Münnsalen von Ader und Wiese, aus Feld und Wald, aus Stadt und Land zu unseren freien deutschen Strömen anwachsen, so müssen Bauern und Bürger, Arbeiter und Handwerker, Beamte und Rentner, Kaufleute und Fabrikherren, Kinder und Greise, Verschwendet und Geizhals das Geld zusammenfließen lassen zu dem gewaltigen Strom einer neuen Kriegsanleihe. Und dieser Milliardenstrom hat vor allen anderen Stößen noch eins voraus: Er entspringt und mündet im eigenen Vaterlande. Ist das nicht ein fruchtbarer Kreislauf?

Wer dem Vaterlande durch die Kriegsanleihe einen Dienst erweist, ist sich selbst der beste Freund. Darum werden auch diejenigen zeichnen, denen der Geldbeutel nähersteht als das Vaterland. Leih mir 95 Mark, sagt das Reich bei der 5. Kriegsanleihe, so zahle ich dir 100 Mark auf Schatzanweisung zurück; leih mir 950 Mark, so bekommst du auf Jahr und Tag 1000 Mark wieder. Wo in aller Welt wird dir ein solches Geschäft angeboten?! Lauf doch umher in Stadt und Land — wer schenkt dir einen Taler oder eine Mark? Das Deutsche Reich tut es, und du brauchst nicht einmal „Danke schön“ zu sagen. Und wer zahlt dir pünktlich und halbjährlich noch 4 1/2 vom Hundert Zinsen dazu? Das tut wieder das Reich. Die Sparkasse gibt 4 v. H. Laß deine 100 oder 500 Mark dort liegen, und du hast in 10 Jahren 5 oder 25 Mark weniger als bei der Kriegsanleihe. Oder zahle bloß 95 Mark ein und sage nach 10 Jahren, du möchtest gern 100 Mark wiederhaben und dazu die Zinsen von 100 Mark, nicht von 95 Mark, für 10 Jahre. Man wird dich auslachen! Du hast die Wahl, sagt ferner das Reich: leih mir 98 Mark, so gebe ich dir eine Schuldverschreibung über 100 Mark; leih mir 490 Mark, so erhältst du eine solche über 500 Mark usw. bis in die Millionen. Ich frage noch einmal: Wer schenkt dir 2 oder 10 oder 100 Mark in dieser teuren Zeit, und wer zahlt dir obendrein für diese Anleihe 5 Prozent Zinsen? Aber vielleicht möchtest du dein Geld einem guten Freunde leihen und vergiffst dabei ganz, daß das Vaterland der beste Freund ist. Er zahlt wohl auch 4 1/2 oder 5 Prozent, aber für 100 Mark, nicht für 95 oder 98 Mark. Und wenn er in Sorge und Not gerät, wo bleiben dann die Zinsen? Willst du ihn mahnen und pfänden? Bei der Schatzanweisung und der Schuldverschreibung (beide auch Kriegsanleihen genannt) brauchst du halbjährlich nur den Zinsschein abzuschneiden und in Zahlung zu geben, so ist alles erledigt ohne Rücksicht, Mahnung und Verzögerung. Das Abschneiden ist eine schöne Arbeit, viel mehr angenehm als anstrengend.

Woher du das Geld nehmen sollst für die 5. Kriegsanleihe? Wo immer du es bekommen kannst, ohne zu stehlen. Es handelt sich um ein ehrlich Geschäft; mehr noch: das Vaterland ruft, und Sieg und Frieden ist mit in deine Hand gegeben. Klopfe an bei den Sparkassen und Darlehnsvereinen, wo du noch ein Guthaben hast; benutze die anständige Gelegenheit, um alte Ausstände beizutreiben, und raffe zusammen, was zinslos in verschwiegenen Ecken liegt! Überdies ist zum Zeichnen noch gar kein bar Geld notwendig. Wer z. B. 1000 Mark anmeldet, braucht erst zu folgenden Terminen zu zahlen: 18. Oktober (30 Proz.), 24. November (20 Proz.), 9. Januar und 6. Februar (je 25 Proz.). Wer nur 100 Mark anmeldet, darf bis zum 6. Februar mit der ganzen Zahlung warten. Aber verschiebe die Anmeldung oder Zeichnung nicht bis auf die letzten Tage! Das Deutsche Reich läuft seinem nach: am 5. Oktober

ist die Frist verstrichen, und die Anmeldelampe wird zugemacht.

Zeichne reichlich zum vaterländischen Danke, wenn der Herr deine Ader und Ställe geeignet hat, wenn deine Werkstatt im Betriebe blieb, wenn dein Arbeitslohn gestiegen ist oder der Würgengel des Krieges an deiner Hütte vorüberging. Zeichne nach Kräften zur Aufbesserung deiner Lage, wenn du unter dem Kriege wirtschaftlich gelitten hast, der Witwe vergleichbar, die ihr letztes Scherlein in den Opferkasten warf. Zeichne alle zum Ehrendenkmal für die Gefallenen, die ihr Letztes und Bestes für Heimat und Vaterland gegeben haben! Mir ist, als hörte ich aus fernem, fernen Gräbern von welscher Erde und russischem Sande, aus den Schluchten der Karpaten und den Tiefen des Meeres die Mahnungstimme des Heldenjünglings Theodor Körner: „Vergiß, mein Volk, die treuen Toten nicht!“

Wir haben oft gehört, wie der beliebte Offizier und der schlichte Soldat die Kameraden durch Wort und Beispiel fortrissen zum siegreichen Sturm, oder wie sie nicht rasteten und ruhten, bis sie den Verwundeten geborgen hatten. Das sind wiederum Beispiele für das Heimatheer. Wo du auch siehst im bürgerlichen Leben, hoch oder niedrig, du kannst durch lebendig Wort und Beispiel andere mit fortreißen zur siegreichen Kriegsanleihe, und wenn er schon verwundet ist durch Gleichgültigkeit oder Mißtrauen, raffe und ruhe nicht, bis er geborgen ist für unsere große vaterländische Sache! Und wieder haben wir gehört in seliger Jugendzeit: Das Gebet der Kinder bringt durch die Wölken. Dann wird auch auf den Gelbern, die durch die Hände der Kinder und Schulen der Kriegsanleihe zufließen sollen, Gottes Segen und deutsche Siegeskraft ruhen. Vergiß das nicht, wenn deine Lieblinge, für deren Zukunft Millionen kämpfen und bluten, um eine Beisteuer zur Kriegsanleihe bitten!

Du willst auch flüssiges Geld behalten für die Zukunft? Ach ja, du möchtest deine Werkstatt erweitern, deine Scheuern größer bauen oder einen Garten kaufen; dein Sohn soll studieren und deine Tochter will heiraten — alles gut und schön, aber flüssiges Geld brauchst du dazu nicht verstauben, und ein hochgemutetes deutsches Mädchen mit Kriegsanleihen und vaterländischem Sinn möchte ich schon gleich in meine Arme schließen. Wenn die Zeit gekommen ist, kannst du doch deine Kriegsanleihen oder verlaufen oder kannst sie verpfänden bei der Sparkasse oder den Reichsdarlehnsstellen, die auch sicher nach dem Kriege so lange bestehen bleiben, als ein Bedürfnis vorliegt. Um flüssiges Geld brauchst du also niemals zu bangen, so lange du Kriegsanleihen hast.

Aber wie ist es mit der Sicherheit der Kriegsanleihen? fragen Herr Angstmeyer und Fräulein Bitterig wie aus einem Munde. Sei ruhig, lieber Angstmeyer, unser Vaterland ist groß und reich und treu. Es stellt sich selbst zur Sicherheit mit seiner Ehre und mit seiner und aller Bundesstaaten Steuerkraft, mit seinen Eisenbahnen und Staatsgebäuden, mit seinen Forsten und gewerblichen Anlagen, und der gute Wille wird gewährleistet durch die Reichsgesetze und durch unsere Abgeordneten, die selbst wohl ohne Ausnahme Kriegsanleihen haben. Und die Zahlung der Zinsen in der versprochenen Höhe und Zeitdauer ist ebenso sicher wie das Kapital. Für Fräulein Bitterig aber haben wir noch an die 400 000 Quadratkilometer Feindesland fest in der Hand, ein wertvolles Pfand, fast so groß wie das Deutsche Reich selbst. — Wenn alles auf acht, flüstert Tante Wiesmacker?

Ach ja, bei der ersten Kriegsanleihe hätte sie flüstern können: wenn sie es aber jetzt noch tut, dann ist sie nach Russland, von Posen aus 13 Stunden in der D-Zug durch erobertes Land an die unüberwindliche Sindenburg-Front gestraft sein, oder an die Somme, wo Schneedecke in acht Wochen weiter gekommen wäre als Engländer und Franzosen, und sie wird mit eigenen Augen sehen, wie alles gut geht. — Auch unsere bombastischen Sparkassen können keine größere Sicherheit bieten als Reich. Wenn aber der Feind über uns hereingebrochen wäre, so würden auch sie ins Wanken gekommen sein. Einmal die Sparkassen in Arras, Ypern und Verdun, viel ihre beliebten Häuser, Baupläne und Acker sind! Es gibt aber Leute, die sind noch klüger und schätzer als Herr Angstmeyer, Fräulein Bitterig und Tante Wiesmacker. Und doch haben sie viele Millionen für die Sparkassen und Mädel den Sparkassen entnommen und die Kriegsanleihen nutzbar gemacht. Und die Sparkassen selber, die doch gewöhnlich nur zur Barmittelverleihe, haben Millionen und aber Millionen Kriegsanleihen gezeichnet, und da will noch einer fragen, mit der Sicherheit steht? Nun gut, so sage ich dir bündig: Die Kriegsanleihen fallen erst mit dem Reich, und das Deutsche Reich steht so fest wie der Felsen über uns. Aber nun kommt alle her — auch Herr Angstmeyer, Fräulein Bitterig und Tante Wiesmacker — mit dem ganzen großen Heimatheer des deutschen Volks! Heil und Sieg in Ost und West über Land und Meer durch unsere herrlichen Truppen! Heil und Sieg auch ins Haus und Gasse und ehrenvollen Kampf durch unsere 5. Kriegsanleihe!

#### Volks- und Kriegswirtschaft.

\* Neue Höchstpreise für Grauwien. Der Bundesrat verfaßt: § 1. Der Preis für Grauwien durch den Preis der Grauwien vorbestimmt im § 2. 20 Pfennig für 100 Kilogramm brutto nicht steigen. Die Lieferung an diesem Preise hat die freie Eisenbahnstation des Empfängers einschließlich zu erfolgen. § 2. Grauwien (Mollgerste) und Gerste dürfen im Kleinverkauf zu keinem höheren Preis als 30 Pfennig das Pfund verkauft werden. Als Maßstab für den Verkauf an den Verbraucher in Mengen von einem Pfund und weniger. Bei allen übrigen Verkäufen muß behaltlich der Vorschriften im § 1. der Preis unter dem Verkaufspreise bleiben.

\* Die immer noch hier und da übermäßigen Preise veranlassen die Reichsstelle für Gemüse und Obst folgende Darlegung: Die Händler halten seit Beginn des Krieges mit dem Verkauf der Gemüse und Obst, zum Teil fordern sie höhere Preise. Die Behörden schreiten jetzt unumwunden ein. Die Abnehmer werden mit der Entziehung der Erlaubnisse bedroht. Mehrforderungen mit Gefängnis und Geldstrafe geahndet. In gleicher Weise wird auch bei anderen Waren und Futtermitteln verfahren. Dem kausenden Publikum wird empfohlen, jeden Verstoß zur polizeilichen Anzeige in kürzester Frist werden dann geordnete Zustände hergestellt.

#### Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 14. September. Einzelne Regenfälle, kühl.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Gegen Abgabe der Fleischkarten erfolgt am Donnerstag, den 14. d. Mts., bei dem Metzgermeister Karl Krämer die Abgabe des Fleisches an die Einwohner der Stadt. Die Abgabe ist wie folgt geregelt:

|                    |                                                           |
|--------------------|-----------------------------------------------------------|
| von 8—11 Uhr vorm. | an diejenigen, welche voriges Mal kein Fleisch erhielten. |
| " 11—12 " "        | an die Inhaber der Brotkarten mit Rtn. 101—200            |
| " 1—2 1/2 " nachm. | an die Inhaber der Brotkarten mit Rtn. 201—300            |
| " 2 1/2—4 " "      | an die Inhaber der Brotkarten mit Rtn. 301—400            |
| " 4—6 " "          | an die Inhaber der Brotkarten mit Rtn. 401—Schluß         |
| " 6—7 1/2 " "      | an die Inhaber der Brotkarten mit Rtn. 1—100.             |

Es sind also Brot- und Fleischkarten vorzulegen. Die Abgabe des Fleisches an die Landbewohner erfolgt bei dem Metzgermeister Heinrich Groß und zwar für diejenigen, welche das letzte Mal kein Fleisch bekommen haben, von 8—12 Uhr vormittags, an alle übrigen von 1 Uhr nachmittags ab.

Verabreicht wird pro Person 1/4 Pfund. Hachenburg, den 12. 9. 1916. Der Bürgermeister.

Diejenigen Personen, welche im Laufe des Kalenderjahres 1917 das Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben sich bis spätestens zum 15. Oktober bei der unterzeichneten Stelle wegen Erlangung des erforderlichen Gewerbebescheins zu melden. Nur bei Einhaltung dieses Termins können die Gewerbetreibenden bestimmt darauf rechnen, daß die Wandergewerbebescheine bis zum 1. Januar 1917 auf der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung derselben bis zu dem gedachten Termine sich erfahrungsgemäß in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Hachenburg, den 9. 9. 1916. Die Polizeiverwaltung. Der Bürgermeister.

#### Medizinal-Kognak

zu haben bei Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

#### Volksbildungsverein Hachenburg.

Am Montag, den 18. September, abends 8 1/2 Uhr findet in der Turnhalle bei der Stadtschule ein Vortragsabend statt. Der kaiserlich-ottomanische Ingenieur Santo Bey de Semo hält einen Vortrag mit Lichtbildern über:

#### Berlin—Bagdad

Mesopotamien (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft).

#### Eintrittspreise:

1. nummerierter Platz im Vorverkauf bei R. Büngeth 1 M.
2. nicht nummerierter Platz an der Kasse 50 Pfg.

Ein etwaiger Ueberschuß findet zur Kriegshilfe Verwendung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

#### Zur Versendung ins Feld:

#### Vorschriftsmäßige

Leinen-Adressen für Pakete

Feldpostschachteln in allen Größen

Feldpostkarten

Briefpapier mit Umschlägen in Mappen

in verschiedensten Ausführungen

sind vorrätig in der

Geschäftsstelle des „Erzähler vom Westerwald“

Hachenburg, Wilhelmstraße.

#### Große Auswahl

in

Herren- und Knaben-Anzügen

ferner

#### Tapeten

in stets neuen Mustern.

Wilhelm Pickel Inh. Carl Pickel

Hachenburg.

Drucksachen für den Familienbedarf

in bester Ausführung liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei Th. Kirchhölzl, Hachenburg.

#### Zwiebel Dauerware! Zwiebel

Großer Zwiebelmarkt in Hachenburg

Verkaufe am Donnerstag, den 14. September

auf dem Wochenmarkt in Hachenburg eine große

prima helle kleine Zwiebeln (Dauerware)

zum Aufbewahren) 10 Pfd. nur 1,80 M.

Zentner-Säcken 16 M. Teilweise auch

Einmachen geeignet.

Ferner: eine Partie Einmachgurken

Ich mache den Bewohnern von Hachenburg

gegen hofl. bekannt, daß der vorstehende Preis

prima Zwiebeln ein billiger und dies der

kauf in diesem Jahre ist, weil ich später diese

den gleichen Preis nicht liefern kann. Auch bemerke

daß wir es mit abgelagerter, trockener Ware

haben und nicht mit Feldware, denn Feldware

den Zentner für 10 M. liefern, vermag aber nicht

geehrten Kundschaft nicht zum Kauf anzubieten.

Ware schnell fault.

Verkauf von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr

Georg Heilmann, Kfz.

NB. Kaufe am Donnerstag nachmittags in

Hachenburg Zwiebeln an zum Verkauf.

auf dem Markt. Die Zwiebeln werden im

verschickt und können am Bahnhof abgemogen

werden.

Feldpost-Kartons

In allen Größen bei

Heinr. Orthey, Hachenburg.

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverl. 1,8 Pfg. 1,30

100 " " 3 " 1,85

100 " " 3 " 2,75

100 " " 4,2 " 2,75

100 " " 0,2 " 3,90

ohne jeden Zuschlag für neue

Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik Goldenes

KÖLN, Ehrenstraße 34.

#### Möbliertes Zimmer

In schöner Lage zu

Mo. zu erste i. d. Wilhelmstraße

zu haben, da

man

man

man

man

man

man

man

man

man

man

man

man

man

man

man